

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1950)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GESELLSCHAFT

SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
SOCIETE DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
SOCIETA PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

SCHWEIZER KUNST ~ ART SUISSE ~ ARTE SVIZZERA

OKTOBER 1950

Nr. 8

OCTOBRE 1950



« Gärten am See »

F. Giaque

Walter Kern

Ueber die Landschaftsmalerei

Gestatten Sie mir, einige Gedanken über die Landschaftsmalerei zu äussern, die, einer solchen Ansprache entsprechend, nicht darauf ausgehen, das Thema zu erschöpfen, sondern nur darauf hinzielen, einige Aspekte zu berühren.

Die Landschaft hat in den verschiedenen Epochen der Malerei ein schwankendes Ansehen genossen und der grosse französische Maler Toulouse-Lautrec wagte selbst inmitten der grossartigen Renaissance der Landschaftsmalerei durch den Impressionismus, ihr eine selbständige Bedeutung abzusprechen. Wenn man ihm von der Landschaft sprach, sagte er, man soll ihm von den Weinbergen sprechen, wenn sie in seinem Glase seien. Und als ihn sein Freund Joyant auf einem der Türme des Schlosses von Amboise auf die weite Landschaft der Loire hinwies mit der Bemerkung, dass Monet von diesen zarten Farben begeistert wäre, antwortete Toulouse-Lautrec, dass nur der Mensch Stoff für die Malerei sein könne und die Landschaft immer nur Beiwerk bleibe. « Sie ist dazu da — fuhr er fort — das Wesen einer Gestalt begreiflicher zu machen.

Corot ist nur in seinen Gestalten ein grosser Maler ... Monet hat sie beiseite gelassen, aber was hätte er alles gestalten können, wenn er sie nicht so rasch vernachlässigt hätte ! »

Es mag sein, dass das höchste Ziel immer noch die Darstellung der menschlichen Gestalt ist, weil sie von allen Schöpfungen und Geschöpfen der Natur die vollkommenste und ausdrucksvollste ist. Die grossen künstlerischen Visionen der Menschheit werden immer wieder durch die menschliche Gestalt verkörpert werden und wir wissen, wie sehr einer der grössten Landschaftsmaler aller Zeiten, Cézanne, die Krönung seines Schaffens in der Komposition sah, in der er die eigenen künstlerischen Erfahrungen vor der Natur mit der Harmonie und dem Handwerk Poussins zu verschmelzen suchte. Und Poussin selbst meinte etwas Ähnliches, wenn er einmal schreibt, dass man für die Bilder einen Stoff wählen müsse, welcher fähig sei, die vollendetste Form anzunehmen, wenn man dem Maler Gelegenheit geben wolle, seinen Geist und sein Talent zu zeigen. Und ein anderer begnadeter Landschaftler und Zeitgenosse Cézannes, van Gogh, schrieb in einem Briefe: « Ich bin sehr unzufrieden mit dem, was ich in diesen Tagen gemacht habe, denn es ist sehr hässlich. Und doch interessiert mich die Figur sehr viel mehr als die Landschaft. »